

Schriftleitung:
Rathausgasse Nr. 5
Telephon Nr. 21, interurban.

Sprechstunde: Täglich (mit
Ausnahme der Sonn- u. Feiertag
e) von 11—12 Uhr vorm.
Handschriften werden nicht
zurückgegeben, namentlich Ein-
sendungen nicht berücksichtigt.

Ankündigungen
nimmt die Verwaltung gegen
Berechnung der billigt fest-
gestellten Gebühren entgegen.
Bei Wiederholungen Preis-
nachschlag.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint
jeden Mittwoch und Samstag
abends.

Postparaffin-Konto 30.690.

Deutsche Wacht.

Verwaltung:
Rathausgasse Nr. 5
Telephon Nr. 21, interurban.

Bezugsbedingungen

Durch die Post bezogen:
Vierteljährig . . . K 3.20
Halbjährig . . . K 6.40
Ganzjährig . . . K 12.80
Für Cilli mit Zustellung
ins Haus:
Monatlich . . . K 1.10
Vierteljährig . . . K 3.—
Halbjährig . . . K 6.—
Ganzjährig . . . K 12.—
Fürs Ausland erhöhen sich die
Bezugsgebühren um die höheren
Verlehnungs-Gebühren.

Eingelieferte Abonnements
gelten bis zur Abbestellung.

Nr. 36.

Cilli, Mittwoch, 4. Mai 1910.

35. Jahrgang.

Bur Besiedlungsfrage.

Daß die Besiedlung eine der vornehmsten und wichtigsten Aufgaben der deutschen Schutzarbeit ist, darüber ist man in den Kreisen der Südmärker schon lange einig und es ist ein erfreuliches Zeichen, daß allgemein die Besiedlung nicht nur in jener Form als notwendig anerkannt wird, welche von der Grenze des geschlossenen deutschen Sprachgebietes ausgeht, sondern auch jene Schutzarbeit, welche in der Stärkung der bedrohten Sprachinseln ihr Ziel sieht. Diese Schutzarbeit, die man als organischen Ausbau der bedrohten deutschen Besiedlungen bezeichnen könnte, ist gerade aus dem Grunde sehr wertvoll, weil sie Ansiedler ins Auge faßt, welche eine gewisse Bodenständigkeit besitzen und nicht als fremde Elemente in eine ihnen wirtschaftlich und national-politisch fremde Welt versetzt werden. Der Verein Südmärker hat zur Sicherung des bedrohten Gebietes bisher schon sehr bedeutende Opfer gebracht und wir können es ruhig aussprechen, daß die Wiedereroberung so mancher bedrohten Gemeinde eine Wirkung dieser segensreichen Arbeit unseres wichtigsten deutschen Schutzvereines ist. Im steirischen Unterlande wird diese ausgezeichnete völkische Arbeit der Südmärker von allen Deutschen mit wärmsten Danke empfunden und wir glauben mit dieser Versicherung die wertvollste Begrüßung an die in diesen Tagen zu Linz zusammentretende Jahreshauptversammlung des Vereines Südmärker zu richten.

In Südmärkern ist man jedoch schon lange zur Ueberzeugung gekommen, daß die bisher für die Besiedlung beider Formen aufgewendeten Gelder

viel zu gering sind, um mit wirklich bedeutenden Erfolgen alten deutschen Boden auf dem Zuge zur Adria wieder zu erobern. Für die Besiedlung müssen Millionen zur Verfügung stehen, denn nur dann, wenn jede sich anbietende günstige Gelegenheit zum Ankauf von Gütern ausgenützt werden kann, wenn sich auch der Unternehmungsgeist, der in deutschen Kreisen vielfach an jenen windischer und welscher Unternehmer und Kreditinstitute nicht heranreicht, freier entfalten kann, dann wird auch ein rasches und nachhaltiges Vorrücken in die fremde Gemarkung möglich sein. Sowohl der deutsche Volksrat für Untersteiermark als auch die Hauptstelle für deutsche Schutzarbeit sind schon seit Jahr und Tag rüstig an der Arbeit, um eine Organisationsform für die Besiedlungsstätigkeit zu finden, durch welche große Kapitalmassen dieser Aufgabe nutzbar gemacht werden könnten. Wir müssen es nun auf das freudigste begrüßen, daß der Pfarrer Dr. Johannes Albani, der in den letzten Tagen Gegenstand vielfach irrtümlicher Angriffe gewesen ist, mit einem Vorschlage hervortritt, welcher in einer überaus glücklichen Form die Frage der Kapitalausbringung für die Besiedlung löst. Dr. Albani veröffentlicht im „Grazer Tagblatt“ einen Aufsatz, dem wir Nachstehendes entnehmen:

Wird nun immer allgemeiner zugegeben, daß den deutschen Sprachinseln der gründlichste Dienst dann geleistet wird, wenn man sie mit deutscher Bauernschaft umgibt, so ergeben sich als unerlässlich zwei Dinge: eine gut organisierte und eine reich dotierte Besiedlungsarbeit. Gut organisieren läßt sie sich nur, wenn man sie vom Sparkassenbetrieb los-

löst und eine Sache für sich werden läßt. Gut dotieren läßt sie sich nur, wenn man den Geldgebern, also den Sparkassen, keine fühlbaren Opfer zumutet. Diese Opfer sind vielmehr im Rahmen des Schutzvereines aufzubringen, und zwar auf folgende Weise: Es wird eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, in die die alpenländischen Sparkassen mit vorläufig 10 Millionen gegen eine 4 1/4-prozentige Verzinsung eintreten. Die Südmärker verpflichten sich, 1 v. H. zur Verzinsung dieser Summe jährlich beizutragen. Rechnet man mit der freiwilligen Mitarbeit in den Siedlungsgebieten, mit der Gratisleistung der bankmäßigen Arbeit durch die Zentralbank der deutschen Sparkassen und mit der Uebernahme der Arbeit durch die Südmärker, so braucht die Gebarung nicht mehr wie 1/2 v. H. zu kosten, bei größerem Anlagekapital natürlich weniger. Die Besiedlungsstelle wäre also in der Lage, so einzukaufen und so viel an Förderungen und Kaufserleichterungen auszugeben, daß ihr das Geld 3 1/2 v. H. trägt. Natürlich läßt sich das Verhältnis durch größere Freigebigkeit der Südmärker noch günstiger gestalten. Wir ist von maßgebenden Mitgliedern mehrerer bedeutender Sparkassendirektionen versichert worden, daß gegen eine solche Anlage ihrer Mittel nichts einzuwenden sei, daß man sie vielmehr bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes nur begrüßen könnte.

Ich werde also bei der Südmärker-Hauptversammlung in Linz folgenden Antrag stellen:

„Die Hauptleitung ist zu ersuchen, unverzüglich mit den alpenländischen Sparkassen wegen Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haf-

(Nachdruck verboten.)

Am Himmelfahrtstage.

Novellette von L. Agram.

In dem hochromantischen Donaulal, in der Nähe der ungarischen Stadt Temesvar, liegt ein Pusten-Wirtshaus, eine sogenannte Gsarda. Darinnen haust der alte Maurus mit seinem blutjunges Töchterchen aus zweiter Ehe, der Poncha. Sonst ein Raubhant und der Hauptknechtler, wenn es in der Schenke laut hergeht, ist der Alte gegen sein schönes Kind weich wie Wachs und ein zärtlicher Vater. Die Heller hat er sich am Munde abgespart, um die Poncha etwas lernen zu lassen und körperliche Gewandtheit besitzt das Mädchen wie keine und ist die beste Schwimmerin weit und breit. Windschief und primitiv ist das Häuschen, doch der Wein, der dort geschenkt wird, gut. Die Zigeuner, das fahrende Volk, das stets beim Maurus einkehrt, wenn es seinen Streifzug durch den Banat hält, wußte davon zu erzählen.

Es war in der Nacht zum Himmelfahrtstage, der Nachtigallennacht, wie der Volksmund hier zu Lande sagt. Glaubt man doch, daß die Nachtigallen in dieser Nacht lauter und schöner schlagen als sonst. Der Tag rang mit den Schatten der Nacht. Gerade über den Banater Bergen funkelte am sich erhebenden Horizont der Morgenstern. Gigantisch anzusehen in der Dämmerung, ragten die zerklüfteten Felswände des Donaupasses gen Himmel. Und in seinem Bett, das hier zwischen Schluchten und Felsen sich schlängelt, ergoß sich Strudel auf Strudel, deren Rauschen das einzige Geräusch ist in dieser majestätischen Natureinsamkeit. Auch die Donauwellen haben ihren Frühling, dessen lieb-

lichsten Festtag angebrochen ist. Ueber den Horizont und die Banater Berge ergießt sich der erste rosige Schein und krönt die Wellen mit rosenrotem Geschmeide, und mit lautem Freudenschrei schwenkt sich die Wölwe über Wellen und Klippen.

Die Tür des Wirtshauses öffnete sich jetzt und heraus trat, im Feststaat, Poncha. Sie trug einen dunklen Wollrock mit Sammetstos; darüber eine lange, bunte Schürze; ein blütenweißes Hemd und ein schwarzes, mit Silberschnüren verziertes Nieder. Die schwarzen Zöpfe mit roten Bändern durchflochten und auf der Brust an schmaler Kette ein Kreuzifix.

Gut paßte zu dem Kreuz der Festtagsglanz in den großen schwarzen Augen des Mädchens. Nach dem Alltag mit seiner Einsörmigkeit und Arbeitslast, war nun der Himmelfahrtstag mit seiner Frühlingslieblichkeit gekommen. Als gute Christin und Katholikin trug Poncha die religiöse Bedeutung des Tages fest in der Seele. Seit der Kindheit her, da sie mit frommem Schauer der Prozession zugehört, die am Tage der Himmelfahrt durch das Dorf geschicht. Heute aber wartet ihrer noch eine Freude besonderer Art. Ein Jahr — eine lange Wartezeit für ein liebendes siebzehnjähriges Herz. Seine Monate, seine Wochen und endlich seine Tage hat sie gezählt, bis der Tag ihrer Sehnsucht, der Himmelfahrtstag, da war. Denn an ihm will der Marco, ihr Verlobter, wiederkehren aus Wien, wo er seit Jahresfrist Leibdiener eines hohen Herrn ist. Mit dem Frühzuge wird er auf dem Bahnhof in Temesvar eintreffen, und Poncha hat ihm geschrieben, daß sie ihn dort abholen wird. Und dann? Glückselig lacht das Mädchen in sich hinein. Schon brodelt daheim auf

dem Herde das Goulacz und Vater Maurus will zum Empfang des Schwiegersohnes eine Flasche Tolayer spendieren! Darauf aber soll's zur Kirche gehen; der Marco und die Poncha wollen den Heiland bitten um seinen Segen zu dem Ehebund, den sie am Pfingsttage schließen wollen.

Allmählich färbte sich der Himmel rot. Ueber die Banater Berge, über die Felsen und Schluchten flirrten goldene Lichtstrahlen hin. Ein Leuchten ging über den Strom. Und nun tauchte dort, wo die Donau als ein weiter See erscheint, flimmernd, funkelnd, Garbenstrahlen werfend, die Sonne aus den Wogen empor. Wie freudetrunkene kamen sie herangestürzt und wie geschmückt zum Tage des Heilands mit Korallen- und Granatenkränlein, dem Abglanz von Aether und Sonne. Und wo in Lüften leis ein erster, halb verträumter Vogellaut erklangen, scholl jetzt ein Jubelchor es zu verkünden: Es ist Himmelfahrt!

Noch nie war der Zauber ihrer wundervollen Heimat Poncha so zum Bewußtsein gekommen als in dieser Morgenstunde. Und nie hatte die Bedeutung des Tages ihr mächtiger zur Seele gesprochen als jetzt. Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen! Dies Wort, das heute alle Welt durchhallt, das aus dem Chor der Vögelin scholl, in ihrer Brust war sein Wiederhall. Besaß sie doch eine feinere Seele als manche ihrer Standesgenossinnen, und einen empfänglichen Sinn für alles was Gut und Groß und Edel. Unbewußt dem Naturkinde, aber es innerlich beglückend. Ihr war so glaubensselig wie in frommen Kindheitstagen und so hoffnungselig! Ihre Gedanken irrten zu dem Marco und der Stunde voraus, während sie beflügelten Fußes den Weg nahm. Sie mußte eilen,

tung zur Erhaltung und Mehrung deutschen Volksbodens in Verhandlungen zu treten. Die Südmart stellt zur Verzinsung des vorläufig auf 10 Millionen zu bemessenden und derzeit mit $4\frac{1}{4}$ v. H. zu verzinsenden Anlagkapitals 1 v. H., das sind jährlich 100.000 K., zur Verfügung. Die Hauptleitung wolle ehestens den Gauen und Ortsgruppen ihre Absichten bezüglich Organisation der Besiedlungsarbeit zur freien Meinungsäußerung binnen bestimmter Frist vorlegen."

Erklärung.

Das „Grazer Volksblatt“ hat in den Morgenausgaben vom 19. und 21. April, sowie in der Abendausgabe vom 23. April l. J. eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, welche sich mit dem Vortrage des Pastors Dr. Albani über die Besiedlungstätigkeit der Südmart in der am 18. April l. J. stattgehabten Versammlung der Leobner Südmartgruppen beschäftigten. Herr Dr. Albani hat bereits in seiner im „Grazer Tagblatt“ veröffentlichten Erwiderung obigen Berichten des „Grazer Volksblattes“ die richtige Bezeichnung als Verdrehung und Entstellung seiner Ausführungen gegeben, so daß wir uns damit begnügen können, uns dieser Erklärung vollkommen anzuschließen.

Nur zur Charakterisierung der Art und Weise, wie sich das hinsichtlich seiner „Berichterstattung“ genugsam bekannte „Grazer Volksblatt“ den jamosen „Bericht“ über die Südmartversammlung vom 18. April l. J. verschaffte, sei darauf hingewiesen, daß sich der „Herr Berichterstatter“ unter der Flagge eines Mitgliedes der Brucker Südmartgruppe in die Versammlung Zutritt verschaffte, ohne seine Eigenschaft als Berichterstatter bekannt zu geben. Der betreffende Herr hat vielmehr zur Bemäntelung seines Bestrebens, sich unbemerkt Aufzeichnungen machen zu können, ein gedrucktes Buch vor sich gehabt, in welchem er anscheinend las, in Wirklichkeit aber zeitweise Notizen machte. Ob eine derartige „Berichterstattung“ als anständig und ehrlich bezeichnet werden kann, überlassen wir der Beurteilung jedes unparteiisch denkenden Menschen.

Es hieß dem „Grazer Volksblatt“ zu viel Ehre antun, wollte man eine Berichtigung im Sinne des Preßgesetzes hinsichtlich der in den obangeführten Artikeln enthaltenen Tatsachenbehauptungen verlangen. In der Morgenausgabe vom 22. April l. J. erschien aber ein weiterer Artikel des „Grazer Volksblattes“ unter der Aufschrift „Die Beleidigung der deutschen Untersteirer“. Darin wird behauptet, daß Pastor Dr. Albani in der Versammlung vom 18. April l. J. in Leoben erklärt habe,

wollte sie die Ankunft nicht versäumen, denn der Weg war weit. Aber viele krause junge Gedanken verführten ihn hier. War's nicht wie heute, als sie dem Marco selig ans Herz gesprungen, dem Marco, der so jäh, so unerwartet ihr seine Liebe bezeugt! Sieht doch dem Ungar das Messer lose im Gürtel, sobald seine Eifersucht geweckt wird. War's denn geschehen? Ja freilich, aber der fremde Maler trug die Schuld daran, nicht sie! Hatte die Poncha doch auch keine Ahnung, wenn der Marco in das Pusten-Wirtshaus kam, was häufig geschah, daß sein Besuch ihr galt und nicht des Vaters Wein. „Bist kein rechter Becher, mein Sohn!“ hatte dieser gemeint, wenn der stattliche Bursche nur am Glase genippt. „Ich komme doch auf meine Kosten, Vater Maurus!“ war dessen Antwort gewesen. Aus dem dümmrigsten Winkel der Schenke waren ein paar blaue Augen zu dem Sprecher geglitten, aber gleich darauf zu dem oft gesuchten Ziel, der hübschen Poncha. Jenseits der Alpen war er hergekommen, der blonde Maler, hier Studien zu machen. Wenn sie ein wenig anders aussähen, als er sich vorgezeichnet, wer konnte es ihm verargen, angesichts der schwarzen Mädchenaugen?

„Schöne Poncha“, war plötzlich eine Stimme dicht neben dem Mädchen erklingen. Und dann im Bariton:

„Bei Rosenlippen ist's ein alter Brauch!“ —

Doch bevor noch die blondbärtigen Lippen des Sängers sich auf den verlockenden Mädchenmund gepreßt, hatte ein Messer als Scheidewand dazwischen geblickt. Der Täter war der Marco gewesen; mit flammenden Augen hatte er dagestanden: „Diese Lippen sind nicht feil für jedermann!“

die deutsche Bevölkerung an der Sprachgrenze sei nicht viel wert; es habe sich niemand gerührt, als diese Beleidigung der deutschen Stammesbrüder des Unterlandes erfolgte. Obwohl von den völkisch denkenden deutschen Stammesgenossen der Sprachgrenze mit Fug und Recht erwartet werden kann, daß sie dem „Grazer Volksblatt“ den Gefallen nicht tun werden, dieser Behauptung, die ja nur zu offenkundig den Zweck verrät, Zwietracht zu säen zwischen die deutschen Volksgenossen des Unter- und Oberlandes, — Glauben zu schenken, haben die Leobner Südmartgruppen in der gemeinsamen Ausschußsitzung vom 25. April l. J. den Beschluß gefaßt, die gefegliche Berichtigung des lehterwähnten Zeitungsartikels zu verlangen, um gegenüber den deutsch-freiheitlichen Volksgenossen des Unterlandes selbst den Schein zu vermeiden, als wollte man durch Stillschweigen die erwähnte Beschuldigung zu einer unbestreitbaren Tatsache stempeln lassen.

Dies zur Aufklärung aller deutschen Volksgenossen!

Im übrigen halten es die Leobner Südmärker für vollkommen überflüssig, auf die „Berichte“, das heißt Verdrehungen des „Grazer Volksblattes“, seien es die bereits erschienenen oder die etwa noch kommenden zu antworten; denn die Tätigkeit dieses Blattes gegenüber der Südmart bestand bekanntermaßen bisher in nichts anderem, als in einer Kette von Versuchen, diesem deutschen Schutzverein möglichst viel an Boden zu entziehen. Es ist daher der vorliegende Fall unzweifelhaft nur von diesem Gesichtspunkte aus zu beurteilen.

Leoben, am 27. April 1910.

Für den Ausschuß der Leobner Südmartgruppen:
Dr. Viktor Glaser, Obmann des Südmartgauen
Leoben.

Anton Bauer, Obmann der akademischen Ortsgruppe.

Dr. Otto Hauttmann, Obmann der Männerortsgruppe.

Aus der slawischen Union.

In der letzten Zeit sind innerhalb der Slawischen Union Erscheinungen aufgetreten, die darauf hinweisen, daß diese Parteiengruppe sich im Zustande einer Krise befindet. Zurzeit gehören der Slawischen Union 7 Fraktionen an mit zusammen 123 Mitgliedern und zwar 82 Tschechen, (27 tschechische Agrarier, 25 Jungtschechen, 17 Tschechisch-Klerikale und 13 Tschechisch-Kadikale), 37 Südslawen (20 Plojgruppe, 17 Schusterschizgruppe); 4 Ruthenen. Der parlamentarische Betrieb dieser Gruppe ist etwas schwerfällig, da alle wichtigen Entscheidungen, die die Gesamtpolitik des Verbandes betreffen, an quali-

„Mit welchem Recht führt Ihr solche Sprache, mein Freund?“ war des Malers Antwort gewesen.

„Mit dem Recht des Bräutigams!“ Damit hatte der tollkühne Werber das Mädchen an sich gerissen und seine Augen in die schwarzen Ponchas gesenkt, so tief, so sonderbar . . .

Da war der atemlos Erschrockenen, als springe ihre Herzklammer auf und fülle sich ganz mit goldenem Sonnenschein. —

Zusammenschreckend fuhr Poncha aus ihrem Sinnen auf, ihr Fuß stockte — Aus der Ferne, ihr entgegen, kam über das Wasser her ein sonderbarer Laut. — War's ein Hilferuf?

Mit erwachendem Unbehagen setzte sie ihren Weg fort. Ihre Augen durchirrten die Gegend. — Als sei nichts geschehen, ragten die Felsen gen Himmel, der jetzt ein blaues Zelt. Ueber Schluchten, Risse und Gestein tanzten Sonnenstrahlen und badeten sich in den glucksenden Wellen, die von Gestein zu Gestein sprangen, aus ihrem engen Bett dem weiten, schimmernden Strom zu. Und über Strom, Felsen und Risse jubelnde Vogelstimmen. . . .

Der Schrei eines Wasservogels wird es gewesen sein, dachte Poncha mit einem Gefühl der Erleichterung. Ihre Gedanken waren bereits wieder bei Marco. Fernher schlug eine Kirchenglocke. Schon fünf? Da war wohl gar der Zug schon angelangt und sie kam zu spät? Enttäuscht würde der Liebste sein, wenn er sie nicht vorfand, würde ihr wohl gar zürnen. Nur zu!

Wie gejagt lief sie weiter und weiter, immer am Donaupfah entlang, der Stadt zu. Schon lag das Pusten-Wirtshaus, nicht mehr dem Auge

fizierte Mehrheiten in den einzelnen Fraktionen gebunden sind, was umso stärker ins Gewicht fällt, als zwischen ihnen in taktischer Beziehung erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die beiden slawischen Gruppen sind aufeinander ziemlich eifersüchtig, zumal da die Herrschbegier, der Führer der slawischen Klerikale, Dr. Schusterich, eine straffere Zusammenfassung immer wieder verhindert. Ähnlich liegen die Dinge bei den tschechischen Parteien. Dort ist Dr. Kramarsch bemüht, die Führung an sich zu reißen, trotzdem seine Fraktion nur mehr 25 Mann zählt, dagegen wahren sich aber die übrigen tschechischen Parteien. Obgleich nun Kramarsch und Schusterich in politischer Beziehung keine intimen Freunde sind, treffen sie sich doch in dem Bestreben, der Slawischen Union eine festere Organisation zu geben, in der Hoffnung, sie dann vereint beherrschen zu können. So sollen vor allem hinsichtlich der Gesamtpolitik der Union die qualifizierten Klubmehrheiten abgeschafft werden, allein der Plan stößt bei den übrigen Fraktionen auf Schwierigkeiten, und zwar besonders bei der Plojgruppe und bei den tschechischen Agrariern. Diese zeigen angesichts des Bankrotts der böhmischen Landesfinanzen, der sie am härtesten trifft, die Neigung, ihre bisherige Taktik zu ändern, sie wissen aber, daß das ohne Sprengung der Slawischen Union nicht möglich ist, sobald die Union straffer organisiert wäre und hauptsächlich aus diesem Grunde sind sie Gegner der Bestrebungen der Kramarsch und Schusterich.

Diese Verhältnisse bringen es mit sich, daß die Slawische Union heute eigentlich ohne Führung ist und ihre einzelnen Gruppen umso mehr von Mißtrauen gegen einander erfüllt sind, als die Südslawen Ursache zu haben glauben, auf die Unterstützung der Tschechen nicht mehr rechnen zu können, sobald diesen Konzeptionen in der Richtung der Rekonstruktion des Kabinetts winkt.

Politische Rundschau.

Inland.

Deutschradikale Parteileitung für Wien und Niederösterreich.

Dienstag den 2. ds., halb 7 Uhr abend, fand eine Sitzung des Vollzugsausschusses und Sonntag den 8. ds. findet vormittags 10 Uhr eine Sitzung der Parteileitung statt.

Die Maifeier der Wiener Arbeiter.

Die heutige Maifeier der Sozialdemokraten hatte unter dem bis in die Mittagstunden anhaltenden Regenwetter zu leiden. Vormittags fanden 71 Volks- und Branchenversammlungen statt, in denen über die Bedeutung des 1. Mai referiert wurde.

erreichbar, hinter ihr. In einer Viertelstunde würde sie die Station erreicht haben.

Allein die stinken Füße hielten plötzlich wie auf Kommando still. Da war er wieder, der Ton, — schwach, aber deutlich, klang über das Wasser her der Ruf: „Hilfe!“

Jetzt klang er nah, ganz nah.

Unschlüssig und ratlos suchte Poncha Blick die Gegend ab. Aber weder in den Wellen noch in den Felsen, konnte sie ein menschliches Wesen entdecken. Und auch weit und breit niemand, den sie zu Rat und Beistand anrufen konnte. Was tun? Dabei eilte die Zeit weiter — Marco würde längst eingetroffen sein, sie vergebens suchen. Und was konnte sie, ein Mädchen, hier helfen, wenn wirklich jemand in Lebensgefahr? Vielleicht hörten am jenseitigen Ufer Leute den Hilferuf und würden helfen. Mit einem quälenden Gefühl in der Seele, hastete sie vorwärts. Da stockte zum dritten Male ihr Fuß — war's durch die Hast gekommen oder hatte sich ein Glied der Kette gelöst? Das Kreuz, das sie auf der Brust trug, war zu Boden geglitten. Gleichzeitig durchdrang die Stille es gellend: „Hilfe!“

Bläß und zitternd las Poncha das Kreuz vom Boden auf — es war kein Zweifel, sein Fall in diesem Augenblick war ein Zeichen — der Heiland sprach zu ihr! Ein Schauer streifte ihre Seele. Ihre Bedenken: der Liebste, der da wartete; ihre Festkleider, die bei dem Bad im nassen Element zerstört werden würden; statt Freude, die sie sich hatte einholen wollen, sollte sie nun ihr Leben wagen, denn die Strudel sind auch dem Schwimmlustigen gefährlich, alles ging unter in dem allmächtigen Gefühl: Es ist Himmelfahrt — der Tag

Neben den deutschen Versammlungen tagten auch noch tschechische, polnische und ungarische Volksversammlungen. Der nachmittägige Demonstrationsszug in den Prater zeigte das gewohnte Bild. Die Arbeiter zogen aus den Bezirken mit Maiestzeichen und roten Nelken geschmückt über die Ringstraße in den Prater. Der Vorbeimarsch des Demonstrationsszuges, in dem zahlreiche rote Standarten und Tafeln mit Agitationsaufschriften getragen wurden, dauerte länger als eine Stunde. In auffallend großer Zahl beteiligten sich die sozialdemokratischen Frauen an dem Aufmarsch in den Prater. In den Reihen der Frauenorganisationen wurden Tafeln getragen mit den Aufschriften: „Heraus mit dem Frauenstimmrecht! Heraus mit dem Mutterschutz! Gebt uns das gleiche Recht wie den Männern!“ Im Prater verteilten sich die Manifestanten in die ihnen zugewiesenen Gastwirtschaften, in denen die Arbeitergesangsvereine Freiheitschöre zum Vortrage brachten. Gegen 6 Uhr abends erfolgte der Rückmarsch in losen Zügen.

Polnischer Schwindel.

Am 31. des Lenzmundes wies der Polnische Schulverein 1,300.850 Kronen als Zeichnungen für die Grünwald-Spende aus. Eingezahlt aber waren nur annähernd 286.000 Kronen, wie der Kurier Kwowski hervorhob. Die großmütigen Spender werden dringend an ihre Verpflichtungen gemahnt, zahlen aber nicht.

Gegen die bischöflichen Schulvisitationen.

Wie die tschechischen Blätter melden, erregt es in tschechisch-fortschrittlichen Kreisen unliebsames Aufsehen, daß Bischof Hulka von Budweis und der Bischof von Königgrätz, Doubrava, in den letzten Tagen Visitationen der Mittelschulen in ihrem Diözesanbereiche vornahmen. Der tschechische Professorenverband plant einen öffentlichen Protest gegen diese Visitationen.

Ausland.

Kabinettskrise in der Türkei.

Wie eingeweihte Blätter melden, wird, falls bezüglich der Demission des Finanzministers kein Ausweg gefunden werden würde, das gesamte Kabinett seine Demission geben. Zu bemerken ist, daß die Kammer ihren Beschluß, die Pensionen einiger Schwiegeröhne von Mitgliedern der kaiserlichen Familie zu streichen, mit einer schwachen Majorität, und zwar in einem Augenblicke gefaßt hat, wo die meisten jungtürkischen Deputierten abwesend waren.

Die Wahlen in Spanien.

Unter den als ohne Gegenkandidaten gewählt proklamierten Deputierten befinden sich 69 Liberale, 34 Konservative, 3 Republikaner, 3 Karlisten, 2 Un-

abhängige, 1 nationalistischer Republikaner, 1 nationalistischer Liberaler und 1 Integrist.

Neue Kämpfe in Albanien.

Torkhut Schefket Pascha hat am 1. ds. den Vormarsch zu beiden Seiten des Defiles von Katschanik fortgesetzt. Hierbei kam es an zwei Punkten zu Zusammenstößen mit den Rebellen, deren Zahl noch bedeutend ist. Die Scharmügel währten bis Nachts. Die Rebellen weichen immer tiefer in das Gebirge und die Wälder zurück. — Im Engpasse bei Ernosjeva auf der Straße nach Prizrend stehen noch 3000 Arnauten, gegen welche nunmehr die Truppen vorrücken. — In Albanien herrscht kaltes und regnerisches Wetter. — Am 2. ds. nachts sind 90 verwundete Soldaten in Saloniki eingetroffen.

Aus Stadt und Land.

Evangelische Gemeinde. Morgen, am Tage Christi Himmelfahrt, findet um 10 Uhr vormittag in der Christuskirche ein Schulgottesdienst statt.

Vom Landesschulrate. Der Landesschulrat hat u. a. nachfolgende Lehrpersonen angestellt: Als Oberlehrer: an der Volksschule in Tepina den definitiven Lehrer in Cadram Franz Kerhlanke; als definitive Lehrer oder Lehrerinnen: an der Volksschule in Wölling den definitiven Lehrer in Gonobitz (Umgebung) Friedrich Kazuh und die definitive Lehrerin in Cadram Aloisia Gorjak, an der Volksschule in Regau den Lehrersupplenten und die Lehrersupplentin dortselbst Josef Korosec und Marie Kos.

Vom Finanzdienste. Der Steuerreferent der Bezirkshauptmannschaft Luttenberg, Finanzkonzipist Dr. Sigmund v. Semetkowsky, der auch mehrere Jahre bei der Steuerbehörde in Cilli in Dienstesverwendung stand, wurde zur k. k. Steueradministration in Salzburg versetzt.

Von der Gendarmerie. Zum Kommandanten der Gendarmerieabteilung Cilli Nr. 5 wurde Oberleutnant Friedrich Jznak, des Landes-Gendarmeriekommandos Nr. 1 ernannt.

Roseggerabend. Der unter diesem Titel stattgefundenen, von den beiden Schulvereinsortgruppen veranstaltete Unterhaltungsabend nahm einen glänzenden Verlauf. Eingangs des Abends begrüßte Herr Bergkommissär Bruno Bauer als Obmann der Männerortgruppe die sehr zahlreich erschienenen Besucher, insbesondere begrüßte er den Herrn Altbürgermeister Rafusch und den Herrn Vizebürgermeister Rauscher. Sodann wurde vom Fräulein Greco in ausdrucksvoller, schöner Sprache ein herrlicher Prolog gesprochen. Mit kernigen, echtdeutschen Worten entrollte nun Herr Lehrer Porsche das Lebensbild Roseggers. Frau Bergkommissär Frieda Bauer sang in bekannt künstlerischer Weise Lieder von Strauß, Grieg und Wolf. Der stürmische Beifall zwang die Künstlerin, das letzte Lied zu wiederholen. Die Begleitung besorgte Frau Rita Stiger ganz wunderbar und meisterhaft. Fräulein Rosa Treo und Herr jur. Petritschel sangen steirische Lieder mit Jodeln. Nebst sehr guten Stimmitteln wirkte die Originalität der Wiedergabe äußerst günstig; die herzige, neckische Koketterie des Fräulein Treo war ungemein reizend. Herr Bergkommissär Bauer, unser ausgezeichnetester Interpret Roseggers, hielt erheiternde Vorlesungen in steirischer Mundart. Das Morre'sche Volksstück „Vor'n Suppn essen“ hatte durchgeschlagen. Dem Regisseur, Herrn Bergkommissär Bauer und den Darstellern gebührt Bewunderung und herzlichster Dank. Es wurde so brav gespielt, daß man glauben konnte, Berufsschauspieler vor sich zu haben. Unter den Mitwirkenden befanden sich Frau Bergkommissär Frieda Bauer (alte Liesl), Frä. Wizi Belle, (Lärchbäurin), Frä. Gustl Remschnigg (Ranbl), Frä. Willy Koroschek (Seferl), Herr Schwenner (Poldlbauer), Herr Oskar Wagner (Jungpoldl), Herr Wofstry (Hiasl) und Herr J. (Medl). Die Leistungen des Hausorchesters des Cillier Männergesangsvereines waren vorzüglich und verdienen vollstes Lob. Der verdienstvolle Dirigent Herr Stanek leitete das Orchester gut und sicher. Infolge der verhältnismäßig geringen Rezien konnte ein Reinertragnis von zirka 200 Kronen erzielt werden. Es wäre zu wünschen, daß die ungemein rührigen Ausschüsse der beiden Schulvereinsortgruppen öfter derart animierte und — billige (es wurde nicht „gewurzt!“) Unterhaltungen veranstalten mögen.

Zum Gauturnfest in Cilli. Die Wohnungsinhaber, die für das Gauturnfest in der Lage sind, Zimmer beizustellen, werden dringend ersucht, diese ehestens beim Festausschusse anzumelden. Be-

merkt wird, daß die Zimmer für die Turner im Vorhinein bezahlt werden ohne Rücksicht darauf, ob sie benützt werden oder nicht.

Das Gauturnfest in Cilli. Die Arbeiten des Festausschusses schreiten rüstig weiter und es dürfte nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen der Besuch des Festes ein geradezu massenhafter sein, da die Mehrheit der dem Gause angehörigen Vereine korporativ erscheinen wird. Für das Fest wurde außer der Cillier Vereinskappelle die Südbahn-Werkstätten-Kapelle aus Marburg gewonnen. Das Festabzeichen, dessen Entwurf bereits eingelangt ist, dürfte für die Teilnehmer des Festes eine freudige Ueberraschung werden. Die Festordnung, die bereits an die einzelnen Vereine hinausging, ist folgende: Sonnabend den 11. Juni 1910: Im Laufe des Nachmittags und Abends Empfang der ankommenden Gäste am Bahnhofe, Abgabe der Fahnen im „Deutschen Hause“, Geleiten der Gäste in ihre Wohnungen und Nachtlager; 8 Uhr abends: Kampfgerichtssitzung im „Deutschen Hause“ Probezimmer des Cillier Männergesangsvereines; halb 9 Uhr abends: Begrüßungsabend im großen Saale des „Deutschen Hauses“. Sonntag, den 12. Juni 1910: 6 Uhr früh: Beckruf; von 6 Uhr früh an Empfang der noch ankommenden Gäste am Bahnhofe; 7 Uhr früh: Beginn des Wettturnens (Sechskampf); 10 Uhr vormittags: Bezirkstweife Probe der allgemeinen Eisenstabübungen; 12 Uhr mittags: Mittagessen in verschiedenen Gasthöfen; halb 2 Uhr nachmittags: Abgabe der Vereinsfahnen an die Fahnenträger im „Deutschen Hause“ und Aufstellung zum Festzuge am linken Sannufer und in der Schulgasse; 2 Uhr nachmittags: Abmarsch des Festzuges zum Festplatze; 3 Uhr nachmittags: Beginn des Gauturnens: 1. Allgemeine Eisenstabübungen, 2. Riegenturnen in zwei Abteilungen, 3. Allgemeine Übungen der Frauenabteilungen, 4. Sondervorführungen, 5. Rürtturnen, 6. Eilbotenlauf, Spiele. Nach den allgemeinen Stabübungen Verkündigung der Sieger im Sechskampf; 9 Uhr abends: Festabend in den Räumen des „Deutschen Hauses“. Montag den 13. Juni 1910: Frühshoppen, Ausflüge.

Liedertafel. Die Vortragsordnung für die morgen den 5. d. M. im Deutschen Hause stattfindende Liedertafel des Männergesangsvereines „Liederkrantz“ ist folgende: 1. „Liederkrantzmarsch“ von Eduard Interberger. (Dem Vereine gewidmet.) 2. Ouverture zur Operette „Die schöne Galathea“ von Suppe. 3. „Wir bleiben deutsch“, Männerchor von Gustav Fischer. (Dem Vereine von seinem Sangwart gewidmet.) 4. Traumwalzer von Millöder. 5. „Hoamatlied“, Männerchor von Gräfin Buttler-Stubenberg. 6. „Am Spinnrad“ von Eilenberg. 7. „Mein Lied“, Männerchor von Gottfried Angerer. 8. „Neue Wiener Volksmusik“, Potpourri von Komzak. 9. „Wie die wilde Ros' im Wald“, Männerchor von Franz Mair. 10. Ruhelied aus der Operette „Herbstmanöver“ von Kalmann. 11. „Waldfönig“, Männerchor von G. H. Döring. 12. „Freie Liebe“, Marsch von Fall. — Sämtliche Chöre, mit Ausnahme von Nr. 4, werden zum ersten Male zum Vortrage gebracht.

Südsteirischer deutscher Lehrerverein in Cilli. Morgen Donnerstag um 11 Uhr vormittags findet im kleinen Saale des Deutschen Hauses die Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einläufe, 2. Bericht des Ausschusses, 3. Vereins- und Standesangelegenheiten, 4. Schulaufsichtsgesetz, 5. Besprechung zur diesjährigen Bezirkslehrerkonferenz, 6. Anträge.

Für die Südmark-Hauptversammlung in Linz wurde folgendes Programm aufgestellt: Freitag, den 6. Mai: halb 9 Uhr abends: Begrüßungsabend im Bilderlaale des kaufmännischen Vereinshauses. — Sonnabend, den 7. Mai: 9—12 Uhr und ab 2 Uhr: Geschäftssitzung im Festsaale des kaufmännischen Vereinshauses; 3 Uhr nachmittags: Volksfest, veranstaltet von den Südmarkortgruppen unter Mitwirkung der übrigen Schutzvereinsortgruppen im Volksgartenlaale. — Sonntag, den 8. Mai: 9 Uhr vormittags: Festversammlung im Bilderlaale des kaufmännischen Vereinshauses; 10 Uhr vormittags: Abfahrt nach Passau mit Sonderzug und zurück vor Passau nach Linz mit Donaudampfer.

Regelabend. Die Ortsgruppe Cilli des Reichsverbandes „Anker“ der deutschen Handels-, Industrie- und Privatangestellten Oesterreichs veranstaltet, wie alljährlich, auch heuer wieder jeden Mittwoch einen Regelabend auf der unteren Bahn des Hotel „Mohr“, zu welchem deutsche Gäste herzlich willkommen sind. Der erste Abend findet heute, Mittwoch, den 4. Mai statt.

des Heilands! Und er hat zu dir gesprochen und dein Leben ist nicht dein — es ist fein!

Ungehindert um den Kampf, der sich in den folgenden Minuten in den Wellen zwischen Klippen und Felsen abspielte, lachte die Sonne herab auf das Donantal. Goldglitzernd schossen die Wellen heran. Ein Bogelleib tauchte unter in die goldige Flut und schwang sich dann jauchzend zum Himmel auf. Himmelfahrtswonne — wo bleibt der Erde Leid?

Der Wanderer, der mit dem Bahnzug verfrüht eingetroffen, hatte den Weg genommen, als noch die Schatten der Nacht die Ufer umlagerten. So war es gekommen, daß sein Auge gefehlt und plötzlich der Boden unter seinen Füßen gewichen war. Vor dem Sturz in die Tiefe aber hatte ihn ein vorspringender Felsen bewahrt, doch gleichzeitig ihn an der Kleidung festgehalten, derart, daß er sich nicht selbst befreien konnte und nun hängend über der Tiefe schwebte.

Zwei schlante Mädchenarme rangen tapfer gegen die sich wild ihnen entgegenstürzenden Strudelwellen an. Die junge Brust leuchtete unter dem Anprall der Wogen, die drohten, die Schwimmerin in ihren wilden Kreis zu ziehen und zu begraben. Doch die oft erprobte Kunst siegte. Nur noch wenige Züge und sie hatte den Hilfesuchenden erreicht, dessen Körper jetzt hinter dem Felsvorsprung erkennbar ward.

Im nämlichen Augenblick erfüllte ein Doppelschrei die Luft — selige Erlösung einerseits, Jubel, in dem ein Dankgebet lag, heller als der Vogelchor, aus Ponchas Munde. Er, dem sie die Rettung brachte, war Marco — ihr Geliebter!

Der erste Mai verlief hier vollkommen ruhig. Die Sozialdemokraten hielten vormittag eine Versammlung ab. Nachmittags zogen sie unter Vorantritt der Eisenbahnerkapelle zum Felsenkeller, wo ein Volksfest stattfand.

Von der Südbahn. Mit 1. Mai wurden auf der Hauptstrecke Wien—Trief eine Reihe unwichtiger Wächterposten aufgelassen und dafür Streckenbegeherposten eingeführt. Dafür werden in erster Linie die abgezogenen Wächter verwendet. Die freigewordenen Wächterhäuser will man in Dienstwohnungen für Bahnmeister umwandeln. — Aus Ersparungsrücksichten wurde in letzter Zeit auch eine Reihe vorwiegend jüngerer Arbeiter im Südbahn-Schienenwalzwerke entlassen.

Zum Marburger Schützenfest. Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, mit ihren Angehörigen beim öffentlichen großen Konzert anlässlich unseres Festfreischießens am 5. Mai abends 8 Uhr in der Kaffinorestauration zu erscheinen. Am 6. Mai treffen sich die Mitglieder mit den fremden Schützen zu einer geselligen Zusammenkunft abends 8 Uhr im Kernstocküberl und am 7. Mai im Hotel „Meran“ (Glasveranda). Tische überall reserviert, Schützenfreunde herzlich willkommen. Am 8. Mai findet im Hotel „Erzherzog Johann“ um 8 Uhr abends das Festbankett und darauf die Bestverteilung statt.

Schulvereinsgau Untersteiermark. Sonntag den 8. Mai um 4 Uhr nachmittags findet in Marburg im Hofsalon des Hotels „Erzherzog Johann“ die erste Gauleitungssitzung statt. Besondere Einladungen werden dieser Tage ausgesandt.

Pfingstpostkarten. Wer seinen fernem Lieben fröhliche Pfingsten wünschen will, bediene sich hiezu der Pfingstpostkarte des Vereines Südmärk. — Eine hübsche Pfingstkarte hat auch der Bund der Deutschen Südmährens herausgegeben. Diese versendet die Geschäftsstelle des Bundes in Znaim an Wiederverkäufer um 6 K für 100 Stück postfrei.

Hofrat Ploj's Ehrenbürgergeschichten. Hofrat Ploj hat ein eigentümliches Pech mit seinen Ernennungen zum Ehrenbürger. Während er in irgend einer weltentlegenen Gebirgsgemeinde zum Ehrenbürger ernannt wurde, wird ihm gleichzeitig von anderen Gemeinden das Mißtrauen ausgesprochen. Dieser Tage ist diese Ehrenbürgergeschichte Ploj's wieder um ein Stückchen bereichert worden. In Neustift bei Pettau kam es bei der Ernennung des Hofrates Dr. Ploj zum Ehrenbürger zu gewaltigen Kundgebungen gegen die Slowenischnationalen. Sie mußten fluchtartig den Ort verlassen. Der Bürgermeister verhaftete in ungesetzlicher Weise, ohne jeglichen Grund den deutschen Besitzer Nepa und ließ ihn neun Stunden lang eingesperrt. Nepa ist vor Aufregung erkrankt.

Zu Tode gespießt. Aus Laibach wird geschrieben: Der Besitzer Anton Stanovnik in Bersdenek bei Horjul im Bezirke Laibach, wurde von seinem Zugochsen, den er vor den Wagen spannen wollte, mit den Hörnern aufgespießt. Der Bedauerenswerte, dem sofort die Gedärme aus dem Bauche hervorquollen, starb unter gräßlichen Schmerzen. Er hinterläßt sechs unverförmte Kinder.

Das Wetter im Mai. In der Prager „Union“ finden wir folgende Wetteransage für Mai: Der Monat Mai weist viel Wetterstörungen auf, die nach der Lehrmeinung des Professor R. B. Zenger auf den 1., 3., 5., 6., 7., 11., 16., 23., 29. und 30. Mai fallen; von diesen Tagen sind besonders hervorzuheben die vom 3., 6., 16. Mai; die stärkste Störung ist die vom 29. Mai. Da die Wirkung dieser Wetterstörungen durch den Einfluß des Halleyschen Kometen unterstützt wird, können wir in diesem Monat ein sehr schwankendes Wetter erwarten, das zu Ende des Monats in ein sehr schwüles übergeht und von heftigen Gewittern, Wolkenbrüchen, stellenweise auch Hagelschlag begleitet sein wird. Das schlechte Wetter wird bis 8. ds. dauern. Vom 8. an stellt sich eine Zeit schöner Tage ein, das Barometer steigt, die Temperatur kühlt sich ein wenig ab. Dieses Wetter dauert nicht lange und schon am 11. wird der Einfluß der starken Wetterstörung vom 16. Mai bemerkbar. Gegen den 16. Mai erwärmt es sich, wird heiß, es treten starke Gewitter und heftige Regengüsse ein. Die Tage nach dem 16. Mai werden klares, sonniges Wetter bringen, die Niederschläge hören ganz auf. Dieses freundliche Wetter wird bis zum 28. Mai anhalten; erst die letzten Tage des Monats bringen unerträgliche Hitze, die heftige Gewitter, Wolkenbrüche und nach den örtlichen Verhältnissen auch Hagelwetter im Gefolge hat. Diese Witterung ist durch die starke Wetterstörung vom 29. Mai bedingt, die das Wetter bis Anfang Juli beeinflussen wird.

— Nach der Lehre Falbs fällt ein sehr kritischer Tag auf den 9. Mai (der stärkste im ganzen Jahr) und ein kritischer Tag von untergeordneter Bedeutung auf den 24. Mai. Der kritische Tag vom 9. Mai wird heftige Stürme, Regengüsse, stellenweise auch Hagel hervorrufen, auch sind an diesem Tage, beziehungsweise am 10. oder 11. Mai, Erdbeben und Grubenunglücke wahrscheinlich. Diese Witterung wird bis zum 13. Mai anhalten. Der kritische Tag vom 24. Mai wird sich schon am 20. Mai durch die Zunahme der Bewölkung, des Windes und durch Regenschauer bemerkbar machen. Die Niederschläge und sehr veränderliches Wetter werden namentlich zwischen dem 22. und 25. Mai herrschen. Nach diesen Unwettertagen, etwa vom 26. ab, beruhigt sich das Wetter langsam, bis es um den 28. in ruhiges sonniges Wetter übergeht, das bis zum Monatsende anhält.

Wie wird man den Halleyschen Kometen am besten sehen? Von astronomischer Seite wird geschrieben: Bei der Annäherung des Halleyschen Kometen wird für die große Masse des Publikums die Frage höchst aktuell, wie dieses seltene Gestirn am besten wahrgenommen werden kann. Die „Leute vom Fach“, die mit allen Hilfsmitteln der Astronomie ausgestattet sind, sind sicherlich viel glücklicher daran, da sie gleichsam an der Quelle der Möglichkeiten sitzen. Der Laie, dem eine Sternwarte und ein großes Fernrohr nicht zugänglich sind, braucht aber darum noch nicht an der Möglichkeit, den Kometen sehr schön zu sehen, zu zweifeln. Der Laie wird sich am besten mit einem kleinen sogenannten „Kometensucher“ ausrüsten, mit dem er das bloße Auge unterstützt. Heute wird er natürlich damit noch nicht viel sehen. Aber wenn er in der Zeit vom 19. bis zum 27. ds. sich der Beobachtung des Gestirnes widmet, dann wird er ihn von allen Teilen des Landes schon mit dem bloßen Auge, aber noch besser mit einem Fernrohr von geringen Dimensionen wahrnehmen können. Die günstigste Zeit dafür wird dann eintreten, wenn der Glanz des Kometen größer ist, als der noch stark beleuchtete Abendhimmel. Vorausgesetzt ist natürlich, daß auch die atmosphärischen Verhältnisse dem Betrachter günstig sind.

Marburger Trabrennen. Die Rennen zum Trabrennen am 5. Mai sind sehr gut ausgefallen. Für den Karl Pachnerpreis wurden sechs Pferde angemeldet, die fast ausnahmslos neue Erscheinungen auf der Marburger Bahn sind. Im Littenberger-Preis sind gute Produkte unserer stets fortschreitenden bäuerlichen Zucht engagiert. Im Bacherpreis werden sich die besten Vertreter der bäuerlichen Zucht mit anderen Pferden zu messen Gelegenheit haben. Beim Distanzfahren über 26 Kilometer werden sich fünf Konkurrenten um die Fahne des Starters sammeln. Es steht guter und hochinteressanter Sport in Aussicht.

Ein „freudiges Ereignis“ soll in jeder deutschen Familie auch als nationaler Festtag begangen werden. Denn der kleine Sprößling bedeutet einen Zuwachs an Volkskraft, einen künftigen Verteidiger deutschen Rechtes und deutscher Macht, vorausgesetzt, daß der junge Volksgenosse gut deutsch erzogen und unterrichtet wird. Gleichsam, um diese ihre nationale Pflicht anzuerkennen und den Neugeborenen seinem Volke zu weihen, wird vielfach der sinnige Brauch geübt, daß dem Kleinen der nationale Taufschein (z. B. die Mitgliedskarte des Deutschen Schulvereines) gleich mit in die Wiege gelegt wird. Viele unserer kleinen Volksgenossen werden unserem Volke beim Erwachen ihrer Bestandeskräfte feierlich einverleibt, indem sie die Mitgliedskarte eines deutschen Schutzvereines dann bekommen, wenn sie bereits sprechen können: „Ich bin ein deutscher Knabe.“ „Ich bin ein deutsches Mädchen.“ Diesen Vorgang hat auch Herr Dr. Herbst in Bleiburg gewählt, der anlässlich der Gründung der Frauen- und Mädchenortsgruppe dortselbst seine drei kleinen Töchterchen als Mitglieder anmeldete. Die Erziehung der Jugend zu nationaler Ueberzeugungstreue ist von weittragender Bedeutung und sollte mit aller Sorgfalt gepflegt werden.

Monatsausweis des Einlagenstandes gegen Kassenscheine und Einlagsbücher der k. k. priv. Böhmischen Unionbank:

Stand am 31. März 1910 . . . K 76,145.008-71

„ „ 30. April 1910 . . . „ 75,658.272-46

daher Abnahme K 486.736-25

Der Sokolistausflug ins Rosental

— verboten. Wie wir vernahmen, wurde der für den morgigen Feiertag (Himmelfahrtstag) vom Oberkrainer Sokol-Sauvereine beabsichtigte Sokolistaus-

Ausflug nach St. Jakob im Rosental (Kärnten) und die Abhaltung eines Schauturnens daselbst behördlich verboten und gleichzeitig jede wie immer geartete Ansammlung von Personen in St. Jakob und Umgebung für den genannten Tag untersagt. Hoffen wir, daß sich die Behörden bezüglich des im Sommer geplanten Giffler Einbruches von demselben Grundsatz leiten lassen werden und wenigstens diesmal keine Schwäche zeigen.

Illier Männergesangsverein. Da der Sangwart des Vereines verhindert war, an einigen Uebungen teilzunehmen, mußte die für den 7. Mai angelegte Liedertafel verschoben werden. — Die Uebungen dauern fort.

Vom Genossenschaftsinstruktorate. Der Genossenschaftsinstruktor des k. k. Handelsministeriums ersucht uns mitzuteilen, daß sich seine Amträume ab 5. Mai 1910 im neuen Gebäude des steiermärkischen Gewerbebeförderungsinstitutes in Graz (Eingang Normalerschulgasse 4), 1. Stock, befinden.

Eingeworfene Fenster. Dem Kaplan Krauz in Kötsch wurden die Fenster eingeworfen. Es ist dies gewiß kein Heldenstücklein, aber immerhin bleibt es bezeichnend genug. Krauz wettet über die Kötscher „Männer und Strolche“, daß es eine Art hat. Eigentümlich, daß hier noch nie ein Kaplan durchgeprügelt wurde, daß noch nie einem Kaplan ein Fenster eingeschlagen wurde und gerade ihm, dem „Beglückter und Küßer“ der Pfarre und des Bezirkes, muß derartiges Mißgeschick vom lieben Himmel bestimmt und beschert worden sein! Schreibt hiezu die „Marburger Zeitung“. Für unsere Gegenden stimmt dies nicht ganz. Wir können mehrere Beispiele anführen, wie streitbare Kaplane bei ihren nächtlichen Abenteuer mit den Fäusten der Bauernburschen empfindlich in Verührung kamen.

Scharlachepidemie. In der Gemeinde St. Lorenzen am Draufelde wurde seitens des Amtsarztes in vierzehn Häusern bei achtzehn Kindern Scharlach festgestellt. Von den erkrankten Kindern sind bereits sieben gestorben. Die Schule wurde gesperrt.

Neuerungen im Strafgerichte. Da mit 1. Mai die neue Strafgesetznovelle in Kraft tritt, wurde beim Grazer Bezirksgerichte in Strafsachen eine neue Abteilung eröffnet. Die Leitung derselben wurde Herrn OÖ. Dr. Wittmann übertragen. Zu gleicher Zeit wurde ein dritter Berufungs Senat unter dem Vorsitze des Herrn OÖ. Dr. Schäßlein errichtet.

Stipendien für Mediziner. Mit Beginn jedes Wintersemesters werden vom Reichsriegsministerium vom ersten Studiensemester an Stipendien an solche Hörer der Medizin der inländischen Universitäten verliehen, die sich verpflichten, sechs Jahre unbeschadet der wehrgesetzlich zu erfüllenden Dienstpflicht im Heere aktiv zu dienen. Das Stipendium beträgt vom ersten Studiensemester an jährlich 480 K, nach Ablegung des ersten Rigorosums jährlich 720 K und vom neunten Studiensemester an bis zur Erlangung des Doktorgrades jährlich 1008 K. Bewerber, die an einer Universität noch nicht immatrikuliert sind, haben ihr diesfälliges Gesuch bis längstens 10. August 1910 unmittelbar an die militärärztliche Applikationschule in Wien, 9. Bez., Währingerstraße 25, zu richten. Die näheren Modalitäten sind beim steiermärkischen Landes-schulrate in Graz, Burggasse Nr. 9, 2. Stock, zu erfragen.

Aufnahme in tierärztliche Hochschulen. Mit Beginn des Schuljahres 1910/11 werden zur Heranbildung von militärärztlichen Berufsbeamten 20 Aspiranten in die k. u. k. tierärztliche Hochschule in Wien und 10 Aspiranten in die kön. ung. Veterinärhochschule in Ofen-Pest aufgenommen. Das Studienjahr beginnt an der erstgenannten Hochschule mit 1. Oktober, an der letztgenannten mit 1. September. Die vollständigen Aufnahmebedingungen sind der provisorischen Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. u. k. tierärztliche Hochschule in Wien, dann in die kön. ung. Veterinärhochschule in Ofen-Pest zu entnehmen.

Ausstellung in London 1910. Laut einer Veröffentlichung der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie in Berlin kann eine Beteiligung an der in London im Alexandra Palace während der Monate August bis November 1910 stattfindenden International Exhibition of Arts and Manufactures nicht empfohlen werden.

Paßzwang in Serbien aufgehoben. Nach einer uns zugekommenen amtlichen Mitteilung hat das königliche serbische Ministerium des Innern den Paßzwang von und nach Serbien gänzlich aufgehoben.

Wolfffeier. Der Cillier Musikverein ist seit geraumer Zeit bemüht gewesen, sich der Mitwirkung der Frau Anna Hansa und der Herren Hermann Jessen und Dr. Heinrich Potpeschnigg (sämtlich in Graz) bei der geplanten Wolf-Feier zu verschern. Die Herren Jessen und Dr. Heinrich Potpeschnigg haben in liebenswürdigster Weise zugesagt. Frau Anna Hansa jedoch ist durch einen Krankheitsfall in ihrer Familie derzeit verhindert nach Cilli zu kommen. Da der Cillier Musikverein auf die Mitwirkung dieser ausgezeichneten Wolf-sängerin nicht verzichten wollte, blieb nichts anderes übrig, als die Verschiebung der Feier zu beschließen. Die Veranstaltung wird jedenfalls erst im Herbst stattfinden.

Pettau. (Automobilunfall.) Am letzten Dienstag fuhr ein Automobil durch die Stadt und streifte bei der Biegung um die Ecke des Rathauses die Frau des Herrn Stationschefs, welche trotz ihrer körperlichen Gewandtheit nicht rasch genug ausweichen konnte. Glücklicherweise kam Frau Reichel mit dem bloßen Schrecken davon, nicht so aber das Auto, welches außerhalb der Stadt halten mußte. Beim Befragen des Wagenlenkers, was denn geschehen sei, antwortete dieser lächelnd: „Geschehen ist eigentlich nicht viel, da ich doch mit einer schönen Frau zusammenstieß!“ — Mindestens eine schlagfertige, galante Antwort.

Pettau. (Evangelisches.) Am Donnerstag den 5. Mai, dem Fest der Himmelfahrt Christi, findet hier im Saale des Musikvereines evangelischer Gottesdienst statt. Beginn: halb 10 Uhr vormittag. Im Anschluß an den Hauptgottesdienst wird Kindergottesdienst gehalten.

Windisch-Feistritz. (Der Komet.) Am 29. v. früh halb 4 Uhr, bald nach dem Aufgange der Venus, sichtete ich den Halleyschen Kometen mit freiem Auge. Er stand heiläufig 15 bis 20° östlich von ihr und 6 bis 8° höher als sie. In der nächsten Umgebung war kein Fixstern zu bemerken. Der Komet selbst leuchtete in ziemlich breitem aber mattem Glanze. Der Schweif erreichte eine Länge von zwei bis vier Vollmondbreiten. Von dreiviertel 4 Uhr an verschwand er allmählich in der Morgendämmerung.

Rohitsch-Sauerbrunn. Ein Unverbesserlicher scheint der 26jährige Josef Potoschnig vulgo Pougert aus Rohitsch-Sauerbrunn zu sein, welcher in der vergangenen Woche in Melling sein Unwesen trieb und ein gefürchtetes Individuum ist. Er verübte einen Diebstahl zum Nachtheil des Gastwirthes Ferd. Hirschmann in Melling, indem er diesem zwanzig Stück Selchwürste und Werkzeuge entwendete. Der Kaffeeschänkerin Petril stahl er Gramophonplatten. Auch wurde er in zwei Fällen wegen boshafter Beschädigung angezeigt.

St. Egnid in W.-B. (Gemeindevorstandswahl.) Lange genug hatten die Slowenen die Wahl des Gemeindevorstandes hinauszuschieben vermocht. Nun konnte die Wahl endlich vollzogen werden. Doch in allen Fällen mußte durch das Los entschieden werden. Es wurde Weingutsbesitzer Franz Thaller zum Gemeindevorsteher und Gutsbesitzer Josef Hornigky zu dessen Stellvertreter, ferner Dr. Fritz Wendl und Johann Freiheim, Grundbesitzer, zu Gemeinderäten gewählt.

Rann a. d. S. (Deutsches Heim.) Am 23. d. M. veranstaltete der genannte Verein einen Familienabend, an dem die einleitenden, flotten Weisen des Hausorchesters einen gut besuchten Saal fanden, in dem bald zwanglose Gemüthlichkeit und harmloser Frohsinn herrschten. Es sei gleich hier erwähnt, daß das Hausorchester unter der ausgezeichneten Führung seines Dirigenten von Villesfort ein Zusammenspiel erreicht hat, das die Anlegung eines weit höheren Maßstabes gestattet, als es sonst bei Dilettantenorchestern gewöhnlich der Fall zu sein pflegt. Es war daher selbstverständlich, daß jeder einzelnen der zahlreichen Darbietungen rauschender, wohlverdienter Beifall folgte, der einige willkommene Zugaben erzwang. Herr Kapferer hat, was kaum glaublich, aber doch wahr ist, seinen großen Vorrat an Couplets wieder um einige reizende Nummern bereichert, die er uns mit gewohntem Humor und liebenswürdigem Vortrage zu Gehör brachte. Ob der gutgemeinte Dieb, den er gewissen Lokalgewohnheiten versetzte, wohl getroffen hat und Früchte tragen wird? Auch Herr Kapferer mußte sich nur durch Zugaben des von Herzen kommenden Beifalles entledigen. Das humoristische Duett „Die mißglückte Gardinenpredigt“ brachte uns wieder Herrn Kapferer, der im Vereine mit Fräulein Mizzi König, die ihm gefänglich und schauspielersich ebenbürtig zur Seite stand, das zankende Ehepaar und seine schließliche Versöhnung

auf das rührendste verkörperte und lebhaften Beifall entfesselte. Frau Adamus am Klavier stand den Gesangsvorträgen mit großer Schmiegsamkeit und vollem Verständnis zur Seite und verdient für ihre aufopfernde Mühe den herzlichsten Dank. Die den Schluß der Vortragsordnung bildende, ausnehmend reich ausgestattete Tombola erfreute sich voller Anerkennung und fand lebhafteste Teilnahme, was man von dem noch folgenden Tanz leider nicht behaupten kann.

Fremdenverkehrsausschuß Cilli. Da die Zeit der Vermietung von Sommerwohnungen allmählich herannahet und die Anfragen von auswärtig sehr stark einlaufen, ergeht hiemit an alle Parteien, die Sommerwohnungen zu vergeben gedenken, das Ersuchen, sie bei den unten angegebenen Anstaltsstellen, wo entsprechende Drucksorten aufliegen, unverzüglich zur Anmeldung zu bringen. Auch jene Parteien, die überhaupt die Absicht haben, im Laufe des Sommers Räumlichkeiten an Fremde zu vermieten, wenn auch der Vermietetermin im Juni und Juli erst erfolgen kann, werden ersucht, ihre Anmeldungen schon jetzt zu machen, da sich die meisten Fremden schon lange vor ihrem Eintreffen durch Briefwechsel passende Wohnungen sichern. Die Wohnungsvermittlung geschieht kostenlos, nur ersucht der Fremdenverkehrsausschuß jene Parteien, die eine bereits angemeldete Wohnung vergeben oder anderweitige Verfügungen getroffen haben, diese sofort bei der Anmeldestelle anzumelden, um dem Ausschusse in rückichtsvoller Weise seine Aufgabe zu erleichtern. Anstaltsstellen sind: Fritz Rasch, Buchhandlung; Kaffeehaus Merkur und Anton Strjcek, Stadtamt.

Tagesneuigkeiten.

Ein Doppelmord in Haida. Aus Haida wird berichtet: Der seit Jahren pensionierte Postkontrollor Franz Fleck und dessen Frau wurden vergangenen Mittwoch in ihrem Hause in einer eingetrockneten Blutlache liegend ermordet aufgefunden. Die Aerzte stellten fest, daß der Tod schon vor fünf Wochen eingetreten sein müsse. Die Kästen waren in Unordnung und alles wies darauf hin, daß es sich um einen Doppelmord handle. Nunmehr wurde eruiert, daß der Bierführer Palivka, der dem Ehepaar wiederholt Bier ins Haus brachte, am 22. März sich nach Reichenberg wandte und daselbst mit dem dem Ehepaar geraubten Geld ein flottes Leben führte. Palivka wurde wegen eines in Reichenberg begangenen Eigentumsdeliktes in Haft genommen. Die Nachforschungen ergaben, daß Palivka zweifellos der Mörder des Ehepaars Fleck ist. Palivka wird dem Bezirksgerichte Haida überstellt werden.

Verstorbene im Monate April 1910

- Maria Potrato, Rechnungsratswitwe, 83 Jahre.
- Mojisa Bauer, Private, 44 Jahre.
- Josef Maler, Offiziantenkind, 3 Wochen.
- Franz Rozmann, Grundbesitzer, 73 Jahre.
- Paula Stof, Steinmeggattin, 47 Jahre.
- Johann Vidensel, Amtsdienerskind 6 Jahre.
- Josefa Wraz, Bierführerskind, 2 Tage.
- Gabriel Klinger, Privat, 77 Jahre.

Im allgemeinen Krankenhause:

- Anton Bodpecan, Bergmann aus Radldorf, 37 Jahre.
- Josef Kolar, Diensthofenskind aus Weizeldorf, 7 Monate.
- Lucia Grobin, Tagelöhnersfrau aus Süßenheim, 47 Jahre.
- Martin Kovac, Besitzer aus St. Martin i. R., 70 Jahre.
- Maria Beloglawez, Stadtarne aus Cilli, 83 Jahre.
- Anton Kropf, Gemeindevorsteher aus Stranitzen, 78 Jahre.
- Elise Spolenak, Tagelöhnersfrau aus Schleinitz, 63 Jahre.
- Karl Pusnik, Tagelöhner aus St. Lorenzen o. P., 28 Jahre.
- Josef Urshik, Maurer aus Kapellen, 50 Jahre.
- Luzia Goluh, Gemeindevorsteherin aus St. Kristof, 69 Jahre.
- Franz Kapel, Tagelöhner aus Kostreinitz, 35 Jahre.
- Katarina Dezelač, Tagelöhnerin aus Greis, 69 Jahre.
- Mathilde Alstreich, Industriellehrerin aus Cilli, 25 Jahre.
- Aloisia Gabric, Privatbeamtenstochter aus Lüsser, 48 Jahre.
- Josef Eitsch, Gemeindevorsteher aus Lubnitz, 83 Jahre.
- Agnes Zager, Gemeindevorsteherin aus Prevorze, 77 Jahre.
- Josefa Weinberger, Kind, 11 Monate.

- Anton Bilik, landwirtschaftlicher Tagelöhner, 47 Jahre.
- Martin Blainisak, Ortsarmer aus Umgebung Cilli, 54 Jahre.
- Antonie Zager, Tagelöhnerin aus Kalobje, 30 Jahre.
- Agnes Wastnal, Gasthauspächterin aus Schöschitz, 48 Jahre.
- Anton Kronovsek, Gemeindevorsteher aus Trajau, 73 Jahre.
- Antonie Simoncic, Verkäuferin aus Livoje, 34 Jahre.

Der erste Blick beim Betreten einer Wohnung fällt auf den Fußboden, welcher daher in jedem geordneten Haushalte schön gepflegt sein muß. Sie haben, verehrte Hausfrau, kein Urtheil zu scheuen, wenn Sie für Ihre weichen Fußböden, die in 3 Stunden mit spiegelndem Hochglanze hart austrocknende „Eglastine“-Fußbodenlackfarbe verwenden, welche außerdem durch die eigenartige Zusammensetzung unbegrenzte Haltbarkeit verbürgt. „Eglastine“-Fußbodenlackfarbe ist in jeder größeren Material-, Farb- und Spezereiwaren-Handlung vorrätig. Alleinige Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien, IV/1. Man achte genau auf die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

Des Lebens ungemischte Freude

ward keinem Sterblichen zuteil. Das erfährt jeder, der nach einem Spaziergang, nach einem Ausflug schwer erkrankt heimkommt. Aber man kann sich dann wenigstens leicht helfen, wenn man schleunigst Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen in der nächsten Apotheke oder Drogerie kauft. Jays Sodener lassen eine Erkältung nicht hochkommen, und ihre Anwendung ist dabei außerordentlich bequem und angenehm. Preis Kronen 1.25 pro Schachtel.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert l. u. l. Hoflieferant, Wien IV/1, Große Neugasse 17.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erzeugt für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebtesten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke
zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Schrifttum.

Die Klage über Zurücksetzung und Verkleinerung des deutsch-österreichischen Schrifttums in reichsdeutschen Literaturgeschichten und Nachschlagewerken ist eine allgemeine, aber die heimischen literarischen Kreise unterstützen leider gerade dasjenige Blatt, das sich seit Jahren für die Wertung der österreichischen Produktion am lautesten einsetzt, in nicht ausgiebigem Maße. Wir meinen die im Verlage der k. k. Hof- und Universitätsbuchhandlung R. Lechner (Wilh. Müller), Wien I, Graben 31, erscheinenden „Wiener Mitteilungen literarischen Inhalts“, die mit dem vorliegenden Maiheft bereits in den XXII. Jahrgang treten. Jeder gebildete Deutschösterreicher, dem um das Gedeihen und die richtige Schätzung des heimischen Schrifttums zu tun ist, sollte dieses Blatt lesen und weiterempfehlen und es dadurch befähigen, seine Aufgabe erfüllen und den frisch-froh begonnenen Krieg erfolgreich durchführen zu können. Man verlange gratis ein Probeheft, das jeden Leser von der Reichhaltigkeit des Inhalts und dem schneidigen Ton dieser von dem bekannten Schriftsteller Leopold Hörmann geleiteten Monatschrift, die im Jahresabonnement (12 Hefte) bloß 4.— kostet, überzeugen wird. Das Maiheft enthält folgende Aufsätze: „Hans v. Hoffensthal“ (mit Bild), besprochen von * * *; „Imperator pacis“, besprochen von Dr. Heinrich v. Schullern; „Ein Streiter für Deutschösterreich“ (K. M. Klobz „Kritische Gänge“) von Dr. Wolfgang Madjera. Ferner erfahren die neuesten Romane von Paul Keller und Max Burckhard ausführliche Besprechungen durch R. Zanzal und Franz Christel. Diesen Aufsätzen schließen sich eine ganze Anzahl kleinerer Bücherbesprechungen und Notizen über

Kunst und Theater an. Auch einige Gedichte (Erdbrude), so von Schmidt-Marburg, C. B. Enjan und L. Hörmann finden wir in dem Hefte, das den neuen Jahrgang in gelungenster Weise einleitet und für die Folge das Allerbeste verspricht.

Eingelendet.

Bei Brechdurchfällen und Sommerdiarrhöen der Kinder hat sich „Kufele“ ohne Milchzusatz, in Wasser gelocht, als Nährmittel hervorragend bewährt; die im „Kufele“ enthaltenen Eiweißstoffe bieten den ungünstig einwirkenden Organismen einen schlechten Nährboden.

Eine Verbesserung der Volksernährung. Die erste Aufgabe eines Staates ist es, für das Wohlergehen des Volkes zu sorgen. In einem geordneten Staatswesen ist man sich dieser Pflicht bewusst und eine Verletzung derselben hat sich stets bitter gerächt. Wohl niemals hat die Sorge für das Volkswohl so große Gebiete umfaßt, wie in der Jetztzeit. Eines der wichtigsten Gebiete ist die Volks-

gesundheit und Volksernährung. Auf diesem letzten Gebiete werden geradezu erstaunliche Fortschritte gemacht; Wissenschaft und praktische Erfahrung wetteifern um die Siegespalme. Ein Verfahren, um eine Verbesserung der Volksernährung zu erzielen, hat sich als besonders geeignet erwiesen und das ist das in kurzer Zeit weltbekannt und -berühmt gewordene Wed'sche Verfahren zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel. Ein französischer Koch, namens Francois Appert, hat zu Anfang des vorigen Jahrhunderts die ersten Versuche gemacht, Speisen nach gehöriger Erhitzung vor Luftzutritt zu schützen, was ihm auch gelang. Auch das Wed'sche Verfahren beruht auf diesem Prinzip. Durch Erhitzung werden die in den Nahrungsmitteln befindlichen Kleinen, unsichtbaren Lebewesen (Mikroben, Bazillen, Sporen) steril, d. h. unfruchtbar gemacht. Vermittels sinnreicher patentierter Apparate wird alsdann sofort ein luftdichter Verschluss hergestellt, den man nach Belieben aber leicht lösen kann. Eine nach dem Wed'schen Verfahren bewirkte Sterilisation, sowie auch

ein solcher luftdichter Verschluss machen ein Frischhalten aller Nahrungsmittel auf mehrere Jahre möglich. Dadurch wird aber die Volksernährung in außergewöhnlicher Weise verbessert, indem Gesunde und Kranke zu jeder Jahreszeit jedes gewünschte Nahrungsmittel zur Hand haben können. Außerdem wird durch das Wed'sche Verfahren an Zeit, Geld und Arbeit gespart. Die Wed'sche Methode zum Konservieren aller Nahrungsmittel hat wegen ihrer Zweckmäßigkeit in allen Weltteilen begeisterte Anhänger gefunden. Namentlich gehören hierzu auch unsere tüchtigen Hausfrauen. Wie aus der Zeitschrift „Die Frischhaltung“ hervorgeht, hat sich eine Frischhaltungsgemeinde, die ca. 8000 Mitglieder zählt, gebildet, um Erfahrungen beim Wed'schen Sterilisieren gegenseitig auszutauschen und überhaupt nützliche Ratschläge für Küche, Keller und Hauswesen, zu veröffentlichen. Die Firma Carl Müller, Mähr.-Schönberg, gibt Auskunft, Druckfachen, sowie Probennummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung“ usw. kostenlos.

Buffet-Fräulein

für das Bahnhof-Buffet wird gesucht. Vorzustellen im „Deutschen Haus“ in Cilli. 16497

Braver Lehrling

wird sofort aufgenommen in Ludwig Junger's Fleischselcherei in Cilli Rathausgasse Nr. 19. 15494

Sofort zu verkaufen

sind: eine Kettenjauchenpumpe für K 20.—, ein grosser schwerer Jagdwagen K 60.—, ein Kippwagen K 30.—, vier eiserne Füllöfen, zwei mittel, zwei grosse für K 50.—, ein komplettes englisches Wassercloset für K 20.—, alles im besten Zustande wegen Ueberzahl und Platzmangel. Gut Weixelstätten in Hohenegg.

Aepfel- und Traubenwein

besten Qualität, nur aus grossen reinen Gebinden, verkauft zu billigsten Preisen von 16 40 Heller per Liter, Gut Lemberg Post Bad Neuhaus bei Cilli. 16491

Kleine freundliche

Jahreswohnung gesucht

zirka 2 Zimmer mit Zugehör in der Stadt für Beamtenwitwe, jetzt oder später zu beziehen Simonini, Villa Ambroschitsch, II Stock, auf der Insel.

Einstöckiges Haus

mit Gemischtwarenhandlung, Bäckerei, 5 Minuten von der Bahnstation Frauenthal der Graz-Wieserbahn an der Bezirksstrasse Freidorf a. L.-Stainz gelegen, zu verkaufen. Anfragen und Anträge sind zu richten an Dr. Arthur Tomschegg, Rechtsanwalt in Deutsch-Landsberg, Steiermark.

Junger Kommis

der Spezerei- und Kolonialwarenbranche, der eine besondere Vorliebe zum Reisen und die ausgesprochene Fähigkeit hiezu besitzt wird als

Reisender

für Untersteiermark und Kärnten gesucht. Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache notwendig. Offerten mit Referenzen unter „Reisender 793“ an Kienreich's Annonzen-Bureau, Graz.

Hotel Mohr Cilli

Seit
Samstag,
den 30. April
sind die
Kegelbahnen
eröffnet.

Kontorist

jüngere Kraft, streng solid, beider Landessprachen mächtig, für alle Bureauarbeiten, im Expeditionsfache versiert, wird für Anfang Juni von Verwaltungskanzlei gesucht. Anträge sind zu richten an die Verwaltung der Zeitschrift „Stajerc“ in Pettau.

Aviso.

Verkäufer v. Realitäten, Güter, Villen, Fabriken u. Geschäften jeder Art erzielen den schnellsten Verkauf durch den grössten Käuferverkehr durch die Administration des Fachblattes „Verein für militär-humanitäre Zwecke Oesterr.-ungar. Invalidendank“, unter Protektorat Seiner k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand Este, Wien, I. Nibelungengasse 7. Liegt in der ganzen Monarchie auf. Kostenfreier Besuch unserer fachkundigen Vertreter. Keine Provisionsgebühr.

Gegen günstige Teilzahlungen!

Herren- und Knabenanzüge

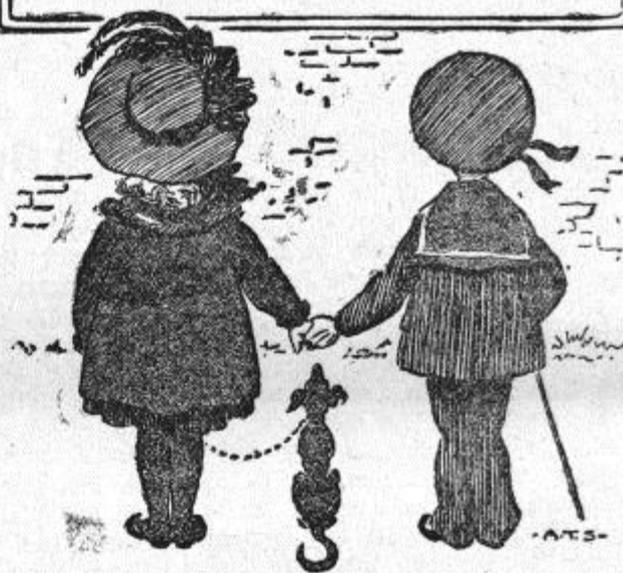
Ueberzieher, Krägen, Damenpaletots und Jacken. Grosse Auswahl in Herren- u. Damenstoffen, Leintücher ohne Naht, Bettzeuge, Gradl-Bettgarnituren, Teppiche, Vorhänge u. s. w. empfiehlt die protokollierte Firma

Alois Bendiner, Graz

Herrengasse 1.
Zur gefälligen Beachtung!

Da ich in Cilli keine Filiale besitze so bitte ich die p. t. Kunden, eine schriftliche Bestellung zu machen, dann sende ich eine grosse Auswahl in Mustern gratis und franko ins Haus.

SUNLIGHT SEIFE



„Nach unserer Hochzeit werden wir sie auch verwenden!“

Man wasche die zarte Haut der Kinder ebenso wie die Kinderwäsche stets nur mit SUNLIGHT SEIFE, da dieselbe ausserordentliche Reinigungskraft besitzt und eine absolut hygienische, aus den feinsten Rohmaterialien erzeugte Seife ist.

WASCHEN OHNE JEGliche ZUTAT.

Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 Heller.

Generalvertretung für Untersteiermark und Kärnten:
Josef Wentzel, Marburg a. d. Drau.

Mehrere Betten, Kredenzkästen und Divans

sind zu verkaufen bei F. Petschuch, Gaberje bei Cilli. 16482

Zwei Brunnen-Pumpen

sind zu verkaufen. Anfrage Villenviertel, Theresienheim.

Drucksorten

liefert zu mäßigen Preisen

Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ Cilli

Nur über Minlos'sches Waschpulvers

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, dass essehr grosse Waschkraft besitzt, **grösser als Seife oder Seife und Soda**, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste,

was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt **blendende Weisse und völlige Geruchlosigkeit.** Das 1/2 Kilo-Paket kostet nur 30 Heller. Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seltengeschäften. Engros bei **L. MINLOS, WIEN, I. Mülkerbastei 3.**

Mühl- und Sägewerk samt Herrenhaus mit Oekonomie in Lassnitz

20 Minuten von der Bahnstation Frauental der Graz—Wieserbahn, knapp an der Bezirksstrasse Freidorf a. L.—Gams, beziehungsweise Stainz, gelegen,
ist zu verkaufen.

Mühl- und Sägebäude, 2. Stock hoch, Kellerräume mit Transmissionen für die Vollgattersäge, Turbinengebäude mit Dynamomaschine, Wasserkraft 35 Pferdekraft, Wasserfälle 3-2 m, 14 Zimmer und Kammern, 1 Walzenboden mit 4 Walzen und 1 Stein, Teigwarenerzeugung mit Knet-, Walzen- und Pressmaschinen, Dampfwaschkessel, Trockenkammer, Wachtboden mit 16 Fenstern, Mehlboden, Schüttboden, Trockenraum, Cylinderboden, Reformmaschine, Griesschutz, Schälmaschine, eisernes Waschbassin, Spitzboden mit 3 Zylindern, Herrenhaus mit 7 grossen Zimmern, Badezimmer, Küche, Speiskammer, Verkaufsgewölbe für Gemischtwarenhandlung, Wirtschaftsgebäude mit 2 gewölbten Pferdeställen mit je 4 Ständen, 1 gewölbte Waschküche mit eingemauertem Kessel, 1 gewölbten Schweinestall mit 5 Abteilungen, 1 gewölbten Schweineküche mit 2 eingemauerten Kesseln, 1 gewölbten Kuhstall für 5 Stück Kühe, 1 gewölbten Ochsenstall mit 4 Ständen, 2 offenen Holzhöhlen, 1 Wagenhütte, 1 Zeugkammer, 1. Obstpresse.

Anfragen und Anträge sind zu richten an

Dr. Artur Tomschegg,
Rechtsanwalt in Deutsch-Landsberg, Steiermark.

Einladung

zu der am Montag, den 9. Mai um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli stattfindenden

Haupt-Versammlung

des Spar- und Vorschußvereines in Cilli
(registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.)

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung für das Jahr 1909.
2. Verlesung des Revisionsberichtes des Verbandsrevisors über die im Juni 1909 stattgehabte Revision des Vereines.
3. Berichterstattung des Aufsichtsrates über den Befund des Rechnungsab schlusses und Entlastung der Vorstandsmitglieder.
4. Verteilung des Geschäftsgewinnes pro 1909.
5. Neuwahl der Vorsteherung.
6. Neuwahl des Aufsichtsrates.
7. Neuwahl der Einschätzungskommission.
8. Uffälliges.

Der Vorstand:

Cilli, den 4. Mai 1910.

Julius Rakusch m. p.

Was eine Mutter schreibt!

M, den 25. Oktober 1909.

Herrn
C. H. Knorr, Wels, Nahrungsmittelfabrik!

Sende 10 Gutscheine ein von Ihrem Hafermehl und gleichzeitig ein Bild von zwei meiner Kinder zum Zeichen, wie gut ihnen dieses Hafermehl bekommen ist; sie sind beide aufgewachsen, ohne einmal krank zu sein. Wie viele Frauen höre ich klagen, daß die Kinder, wenn sie Zähne bekommen, krank und unruhig sind; das kenne ich nicht. Mein Kleinstes, welches jetzt 5 Monate alt ist, fühlt sich so stark und gesund, daß es schon stehen will. Es ist wirklich eine Freude, und das habe ich nur diesem guten Hafermehl zu verdanken. Habe andere Mehle alle probiert, doch keines ist den Kindern so gut bekommen. Ich empfehle es, wo ich nur irgend kann, da ich nun aus voller Erfahrung und Überzeugung weiß, daß Ihr Hafermehl wirklich das Beste für die Kleinen ist.

Ja nicht zu vergessen, daß Ihre Haferflocken, Makkaroni, überhaupt Ihre Präparate ausgezeichnet sind.

Hochachtungsvoll
Frau M. K, Ingenieursgattin.

Welcher Maschinenhändler oder Agent besorgt den Verkauf von Dreschwagen und Motordreschgarnituren? Anträge sub. 16486 an die Verwaltung dieses Blattes.

Sirup Pagliano

Girolamo Pagliano

als bestes Blutreinigungsmittel.

Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Eingetragen in die offizielle Pharmakopie des Königreiches Italien.

Man verlange ausdrücklich auf ärztliche Verschreibung in sämtlichen Apotheken unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchzogen von der schwarzen Unterschrift: Girolamo Pagliano.

Man hüte sich vor Verfälschungen, welche unwirksam sind. Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma
**Prof. Girolamo Pagliano in Florenz,
Via Pandolfini.**

Fahrkarten- und Frachtscheine
nach
Amerika

königl. belgischer Postdampfer der
'Red Star Linie' von Antwerpen,
direct nach
New-York und Boston

concess. von der hoh. k. k. österr. Regierung

Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 10271

Red Star Linie
in Wien, IV., Wiednergürtel 6.
Julius Popper, Südbahnstrasse 7
in Innsbruck,
Franz Dolene, Bahnhofstrasse 41
in Laibach.

Koche auf Vorrat!

Einfach, solid, zuverlässig!

Einfach, solid, zuverlässig!

Weck's Original
Frischhaltungsapparate und -Gläser

ermöglichen jeder Hausfrau
alle Nahrungsmittel ohne viel Mühe
dauernd frischzuhalten.

Hervorragende Neuheiten!
Bedeutende Preismässigung!

▼ **Komplette Einrichtung** ohne
Gläser von K 14-30 an, ▼

Drucksachen, Probenummer der Zeitschrift die
"Frischhaltung" unentgeltlich durch

Carl Müller,
Hauptversandstelle von J. Weck, G. m. b. H.
Mähr.-Schönberg Nr. 23.

Z. 110.

Offertausschreibung.

Vom Bezirksausschusse Rohitsch gelangt im Offertwege die Vergebung der Herstellungsarbeiten auf der Strasse Podplat-Kostreinitz statt.

Die bezüglichen Kosten sind voranschlagsmäßig wie folgt ermittelt worden:

- a) Erd- und Chaussierungsarbeiten ohne Materialbeistellung K 4869.50
 - b) Bruchstein- und Schotterlieferung 6200.60
 - c) Objektsbauten „ 3491.48
- Zusammen K 14561.58

Die Offerte sind getrennt nach der obigen Dreiteilung bis **längstens 15. Mai 1910** frankiert an den Bezirksausschuss in Rohitsch einzusenden und aussen auf dem Couvert ausdrücklich als „Offert“ zu bezeichnen.

Vor der Ueberreichung des Offertes ist das Vadium im Ausmasse von 10% der Voranschlagssumme zu erlegen und beträgt dasselbe in abgerundeten Beträgen ad a) K 500.—
b) „ 620.—
c) „ 350.—

Die genauen Offertbedingungen, Kostenanschläge und Pläne können von den Offerenten in der Bezirkskanzlei in Rohitsch während der üblichen Amtsstunden eingesehen werden, woselbst auch Offertformularen erhältlich sind.

Bezirksausschuss Rohitsch, am 3. Mai 1910.

Der Obmann:

J. Simony, m. p.

Herrlicher

Weinguts - Besitz

bei Wind.-Feistritz gelegen mit vielen Gebäuden und über 20 Joch Grund, davon 5 1/2 Joch Weingarten, 5 Joch Obstgarten, das andere Wald. Sehr gut passendes Pensionistenheim ist billigst wegen Abreise zu verkaufen. Anträge unter „12.000“ postlagernd Wind.-Feistritz.

Wohnung

im II. Stock, Ringstrasse 8, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Dienstbotenzimmer, Küche, Speisekammer, Vorzimmer, Dachboden- u. Kelleranteil, kommt per sofort zur Vermietung. Die Wohnung kann jeden Tag von 11 bis 12 Uhr vormittags besichtigt werden. Anzufragen beim Häuseradministrator der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortaderystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein oft rasch beseitigt. — Kräuter-Wein hebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à K 3.— und K 4.— in den Apotheken von Cilli, Bad Radhaus, Wind.-Landsberg, Wind.-Feistritz, Gosobitz, Rohitsch, Windischgras, Raasdorf, Rittai, Gurtsfeld, Mann, Laibach u. s. w., sowie in Steiermark und ganz Oesterreich-Ungarn in den Apotheken.

Auch verkaufen die Apotheken in Cilli 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns. 9457

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.



Mack's KAISER-BORAX
Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h
GOTTLIEB VOITH, WIEN III/1
Ueberall zu haben.

Lehrstelle.

An der fünfklassigen mit 4 Parallelen ausgestatteten Knabenvolksschule in Cilli kommt mit Beginn des Schuljahres 1910/11 eine definitive Lehrerstelle, mit der die Bezüge nach der ersten Ortsklasse verbunden sind, zur definitiven Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Reife- und dem Lehrbefähigungszeugnisse und mit dem Nachweise des Besitzes der österreichischen Staatsbürgerschaft belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis 25. Mai l. J. an den Stadtschulrat Cilli zu leiten.

Stadtschulrat Cilli, am 24. April 1910.

Der Vorsitzende:

Dr. von Jabornegg m. p.



Realitäten - Verkehrs - Vermittlung der Stadtgemeinde Cilli.

Ein neugebautes Familienhaus, Hochparterre mit 2 Zimmer, Küche, Speise, 2 Keller, 1 Holzlege, Waschküche und Garten (19. Quadrat Klafter) in der unmittelbaren Nähe von Cilli ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Sehr schönes Landgut im Sannale, an der Reichsstrasse 3 km von Cilli entfernt, bestehend aus einem komfortablen einstöckigen Herrenhause mit Veranda, einem grossen Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Wagenremise etc. u. sehr ertragsfähiger Oekonomie ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Einstöckiges Wohnhaus, neugebaut, mit Gastwirtschaft Branntweinschank, Trafik u. Garten in einem deutschen Orte in unmittelbarer Nähe von Cilli, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst sind auch weitere drei Wohnhäuser mit ertragsfähiger Oekonomie verkäuflich.

Schöne einstöckige Villa mit Gemüsegarten und kleiner Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst Bad Neuhaus billig zu verkaufen. Wasserleitung im Hause. Reichliche Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

Weingartenrealität sehr schön und reizend gelegen, ist am Nikolaiberg bei Cilli sofort preiswürdig zu verkaufen.

Ein Besitz in der Nähe von Cilli, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit eingerichteten Gasthause und Tabaktrafik, sowie Grund im Flächenmasse von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen und 3 Schweinen ist wege Uebersiedlung sofort preiswert zu verkaufen.

Sehr nette Villa in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ein Stock hoch, mit 17 Wohnräumen, nebst grossen Garten, reizende Aussicht, ist sofort preiswert zu verkaufen.

Wohnhaus mit 6 Wohnungen in der Stadt Cilli ist nebst Garten sofort preiswürdig zu verkaufen.

Eine Realität bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Scheuer mit 3/4 Joch grossem eingezäunten Gemüsegarten sowie 1 Joch Wiese, 10 Joch Rebengrund nebst grosser Sauerbrunn entfernt, zu verkaufen.

Weingartenrealität in der Gemeinde Tüchern, mit Wohnhaus, Stall, Presse, Holzlage, Schweinestall, 2 Joch Rebengrund nebst grosser Wiese. Preis 5500 K. Sofort verkäuflich.

Neues einstöckiges Wohnhaus mit schönem Gemüsegarten in der Stadt Rann a. Save ist wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen.

Eine Villa, im Schweizerstil gebaut, mit 8 Zimmern, Küche und Garten in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ist sofort preiswert zu verkaufen.

Weingartenrealität, herrlich gelegen, am Laisberg ob Cilli, bestehend aus 2 1/2 Joch Weingarten, durchgehends Amerikaner-Reben, 4 Joch schlagbaren Wald, 2 1/2 Joch Wiese etc. Herrenhaus mit Winzerwohnung, 2 Stallungen, Holzlage und Heuhütte ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Auskünfte werden im Stadtamte Cilli während der Amtstraden erteilt.

